

hob er aufs neue. Alles freute sich des jungen Königs und sah einer goldenen Zeit des Friedens entgegen. Es sollte anders kommen.

134. Die beiden ersten schlesischen Kriege. Beginn des Siebenjährigen Krieges (1756—1763).

1. **Erster schlesischer Krieg (1740—42).** Preußen hatte alte und nicht unbegründete Erbansprüche auf vier schlesische Fürstentümer (Liegnitz, Wohlau, Brieg und Jägerndorf). Schon der große Kurfürst hatte diese Landschaften vom Kaiser gefordert, war aber abgewiesen worden. Friedrich II. nun beschloß, das so lange vorenthaltene Erbe mit Waffengewalt zu gewinnen. Die Zeit schien sehr günstig; denn einmal saß seit 1740 in Oesterreich eine Frau, Maria Theresia, auf dem Thron; zum andern hatte diese Kaiserin auch noch mit verschiedenen andern Mächten, welche ihr das Recht der Erbfolge absprachen, einen gefährlichen Krieg zu bestehen. Eine so günstige Gelegenheit benutzend, rückte Friedrich rasch in Schlesien ein und erklärte der Kaiserin: „Haben will ich's, es koste, was es wolle; wenn du mir's aber gutwillig giebst, so will ich dir gegen deine übrigen Feinde beistehen!“ Maria Theresia war aber eine herzhaftige Frau; sie sagte nicht vor dem Sturme, der ihr Vernichtung drohte, sondern sprach: „Schlesien lasse ich mir nicht nehmen!“ So entbrannte der erste schlesische Krieg. Die Heere stießen 1741 bei Mollwitz (westlich von Brieg) zusammen. Hier ersocht Friedrich seinen ersten Sieg. Nachdem Maria Theresia in Böhmen eine zweite Niederlage erlitten hatte, entschloß sie sich, Schlesien zu opfern, um gegen ihre übrigen Feinde freie Hand zu bekommen. Triumphierend zog Friedrich heim; auch die Schlesier selbst, besonders die zahlreichen Protestanten, waren mit dem Wechsel der Herrschaft wohl zufrieden.

2. **Zweiter schlesischer Krieg (1744 u. 45).** Der geschlossene Friede war nicht von Dauer. Friedrich merkte, daß die Kaiserin, welche gegen ihre übrigen Gegner glücklich war, ihm Schlesien nicht zu lassen gedachte; deshalb schlug er sich lieber gleich wieder zu ihren Feinden. So folgte denn der zweite schlesische Krieg, in welchem die Preußen sich mit neuem Ruhm bedeckten. Besonders glorreich waren die Schlachten bei Hohenfriedberg (nordwestlich von Schweidnitz) und bei Kesselsdorf (westlich von Dresden), beide im Jahre 1745. Zum zweitenmale mußte Maria Theresia ihr schönes Schlesien abtreten.

Die beiden ersten schlesischen Kriege kann man als Teile des österreichischen Erbfolgekrieges (1741—48) ansehen, welchen Maria Theresia um den Bestand ihrer Monarchie durchzukämpfen hatte. Nur gegen Friedrich war sie unglücklich; im übrigen behauptete die mutige Frau, der man anfangs nichts hatte lassen wollen, ihren ganzen Länderbesitz bis auf einige unbedeutende Landschaften in Italien.

3. **Der dritte schlesische oder Siebenjährige Krieg im Anzuge.** Die Kaiserin Maria Theresia konnte den Verlust Schlesiens an Preußen